

2. Treffem mit den Architekten am 8.4.13

in die Anwesenheitsliste haben sich 13 Personen eingetragen, nicht die Architekten und Mitarbeiter, aus der Lehrter Straße waren 7 Anwohner_innen anwesend.

Sammlung der Punkte:

- Bebauung grundsätzlich ja, aber vielleicht nicht so dicht (vielleicht nur 60.000 statt 76.000 qm, vielleicht GFZ 1,2?)
- gibt auch die Minderheitenmeinung: alles Grün und Kleingewerbe erhalten, nur kleine niedrige Gebäude hinter der Mauer und nur ganz wenig Neubau
- 0,7 Stellplätze pro Wohnung sind zu viel (eher 0,5) (der tatsächliche Berliner Durchschnitt ist 0,6)
- Fahrradabstellplätze in der Nähe der Hauseingänge (nicht im Keller)
- Gewerbe am Grünzug / Rikschafahrer
- Stadtplatz beim Amtsgericht – sehr gut
- Hochhaus am Stadtplatz eher nicht
- 7 Geschosse zur Bahn, könnten auch 8 werden
- Grünzug ist entwertet, weil er nachmittags verschattet ist
- so wenig Störung durch Autos im Innenbereich wie möglich (Lösung für Abgas und Lärmproblem bei halbhohen Tiefgaragen)
- einige Gärten im Inneren erhalten / viele Gärten im Inneren erhalten / Mietergärten vorsehen
- Brücke in einem Gebäude ankommen lassen ist gut
- Mauer mit Loggien / Häuser direkt hinter Mauer ist gut
- historische Mauer in Haus integriert erhalten, konterkariert die ursprüngliche Idee (s. Punkt 2, nur wenig Gebäude mit Traufhöhe, 22 m, oder höhere)
- wenn keine Läden im EG an der Straße, dann Straße nicht belebt
- kleines Bahnhof erhalten für Kultur und ähnliches
- Wolfram Liebchen will nicht umziehen, sondern rund um seinen Standort Kleingewerbe entwickeln (Idee des Pueblo an der Brandwand)
- Gewerbehof kann gut sein im nördlichen Bereich
- Gewerbe mehr in Häuser integriert
- Frage der Störung durch Lärm von Poststadion-Sport wurde aufgeworfen
- Kinderfreundlichkeit des Gebietes
- Vorsorge für die Zukunft, Altengerechtigkeit

(hinterher von S. Torka aus dem Gedächtnis notiert und ergänzt durch Reinhard Nake)